

Creating Public Spaces

**10517 HU Berlin, Jur. Fak. – Blockseminar im Sommersemester 2016
(03./04./m10. Juni) Modul BZQ I**

Zivilgesellschaftliche Umnutzung von eingezogenen Immobilien aus dem Besitz der Mafia hat sich in Italien als nützliches Instrument der Prävention und Bekämpfung organisierter Kriminalität bewährt. Zum Beispiel, indem man in der Villa eines verurteilten Bosses der 'Ndrangheta ein Mafiamuseum einrichtet und durch Transparenz einen Sozial- bzw. konkreten Angstraum und im Sinne demokratischer Kultur verändert. Mit einer Richtlinie (42/2014) hat die EU ihre Mitgliedsstaaten aufgefordert, die rechtlichen Grundlagen für eine Erleichterung von Einzug und Vermögensabschöpfung zu prüfen, um organisierte Kriminalität effektiver bekämpfen zu können. Die Idee der zivilgesellschaftlichen Umnutzung wird im EU-Projekt "Creating Public Spaces" für Deutschland in Bezug auf Gebäude von Neo-Nazis angewandt und gefragt, wie sich lokale Räume der Angst und Bedrohung positiv verändern lassen.

In diesem interdisziplinären und europäisch vergleichenden Seminar sollen in einem ersten Schritt die Rechtspraktiken in Bezug auf Beschlagnahmung und Umnutzung in Italien und Deutschland diskutiert werden. Der Fokus verlagert sich dann hin zu einem sozialwissenschaftlichen Diskurs über die Frage, wie Sozialräume und Lebenswelten verändert werden können. (Lehrveranstaltung der **juristischen Fakultät** (Lehrstuhl Prof. Heger) in Kooperation mit den **HU Sozialwissenschaften**, der Amadeu Antonio Stiftung und des Echolot Vereins im Rahmen des EU-Projekts "Creating Public Spaces")

Syllabus

Freitag, 3. Juni 12h-20h, HU Berlin, UdL 9, Raum 213

1. Bedrohung für demokratische Kultur: Angsträume in Italien und Deutschland

Einführung in die Thematik und Anbindung an den Gegenstand: Angsträume leben von der Abwesenheit von staatlicher Kontrolle, demokratischer Kultur und Zivilgesellschaft. Eine zentrale Rolle bei ihrer Entstehung spielen Einsatz und Androhung von Gewalt gegen bestimmte Gruppen. Dies ist der gemeinsame Nenner von durch Mafien (Ita) oder rechtsextreme Gruppen (D) dominierten Angsträumen oder sogenannten *No-Go-Areas*. Konstitutiv für diese Räume sind fast immer Gebäude, von denen aus bestimmte Akteure ihre Kontrolle ausüben bzw. die durch ihre Symbolkraft das Alltagsverhalten der Menschen beeinflussen. Auf diese Weise dominierte Sozialräume sind die passende Umgebung für organisierte Kriminalität, Korruption, Intransparenz. (Benno Plassmann, Tobias Scholz)

2. Terminologische Grundlagen und Definitionen: kriminelle Organisationen nach Art der Mafien, organisierte Kriminalität etc.

Einführung in die Begrifflichkeit des Themas: Was gilt wo und nach welchen Kriterien als organisierte Kriminalität (OK)? Wer oder was ist die Mafia? Mit welchen Definitionen arbeiten die Strafverfolgungsbehörden in D und Ita? Wo liegen die blinden Flecken dieser Beschreibungen und wie werden diese ausgenutzt? Gibt es auf internationaler Ebene Ansätze zu einer einheitlichen Handhabung? Welche Rolle spielen Androhung und Einsatz von Gewalt? Wie wichtig ist die territoriale Kontrolle? (Federico Alagna)

3. Parallelen: Wie Mafien und Neonazis Zivilgesellschaft und demokratische Institutionen bedrohen

Von der lokalen auf die regionale und nationale Ebene: Welche Bedrohungen für die Zivilgesellschaft gehen von Akteuren wie Mafien und Neonazis aus? Darstellung anhand von Beispielen aus D und Ita. Welche Rolle spielen die Medien? Wie befördern sich Populismus und Korruption gegenseitig? (Benno Plassmann, Claudio La Camera)

4. Einzug und Beschlagnahmung als Mittel der Prävention gegen Mafien in Italien: juristische und gesetzliche Voraussetzungen und Entwicklungen

Einführung in den juristischen Diskurs, Schauplatz Italien: Geschichte des Versuchs der Prävention von organisierter Kriminalität und Mafien. Wie hat sich in Italien eine Mafiagesetzgebung entwickelt? Wann wurde der Einzug von Vermögen, Liegenschaften etc. als Mittel der Prävention eingesetzt und welche Erfahrungen wurden damit gemacht? Welche Rolle spielt die Zivilgesellschaft in diesem Szenario? Wie hat sich der juristische Diskurs zum Thema Einzug und Beschlagnahmung entwickelt und was sind diesbezüglich aktuelle Standpunkte und Konfliktlinien? (Federico Alagna)

5. Weiter- bzw. Umnutzung eingezogener Immobilien durch die Zivilgesellschaft in Italien. Beispiele, Akteure, Best Practices und Probleme I

Berichte aus der "zivilgesellschaftlichen Landschaft" Italiens: Mehrere tausend eingezogene Immobilien aus dem Vermögen der Mafien gibt es derzeit in Italien. Diese werden per Ausschreibung an zivilgesellschaftliche Akteure gegeben, die zum Teil laufende Betriebe übernehmen. Die Um- bzw. Weiternutzung bestimmter Gebäude soll dabei helfen, die Intransparenz organisierter Kriminalität zu durchbrechen und den Mythos der Mafien dekonstruieren. Doch ist diese Praxis nicht unumstritten. (Stefania Ziglio, Claudio La Camera)

6. Weiter- bzw. Umnutzung eingezogener Immobilien durch die Zivilgesellschaft in Italien. Beispiele, Akteure, Best Practices und Probleme II

siehe Topic 5. (Stefania Ziglio, Claudio La Camera)

Samstag, 4. Juni 10h-18h, HU Berlin, UdL 9, Raum 213

7. Organisierte Kriminalität und Mafien in Deutschland I: Strafrecht und organisierte Kriminalität, der Fall des §129a StGB und politisch motiviertes Recht

Einführung in den deutschen juristischen Diskurs zu Mafien und OK: Welche strafrechtlichen Instrumente für den Kampf gegen die OK existieren heute? Was ist die besondere Rolle des §129a StGB? Welche Gefahren gehen von der "politisch motivierten" Definition und Deutung organisierter Kriminalität aus? Wie wird von der Geschichte des Paragraphen eine Debatte über OK verstellt? (*Gastvortrag, tba*)

8. Organisierte Kriminalität und Mafien in Deutschland II: juristische Ansätze und zivilgesellschaftliche Akteure

Exkurs zu zwei Rechtsgebieten, in welchen (auch) OK eine zentrale Rolle spielt: Menschenhandel und Umweltstrafrecht. Welche juristischen Instrumente werden in D in Bereichen angewandt, in denen in Italien die Mafiagesetzgebung greift? Gibt es die Umwelt oder das Gemeinwohl als juristische Person, zu deren Ungunsten OK agiert? Wie profitieren die Behörden von den Kompetenzen zivilgesellschaftlicher Akteure? (Inputs von Naile Tanis (KOK) und Prof. Heger (HU), anschl. Diskussion.)

9. Einzug und Verfall im deutsch-italienischen Vergleich, die EU-Direktive 42/2014 und der Gesetzesentwurf zur Vermögensabschöpfung in Deutschland.

Rechtsvergleich zu Einzug und Vermögensabschöpfung D/Ita im Vergleich mit Ausblick auf die EU Direktive 42/2014 und den Gesetzesentwurf des BMJV (März 2016): Rekapitulation. Welche unterschiedlichen Voraussetzungen hat die Praxis der Vermögensabschöpfung in D und Ita? Welche Ziele verfolgt die EU mit ihrer Direktive 42/2014? Wie weit geht der aktuelle Referentenentwurf des BMJV zum Thema Vermögensabschöpfung? Wie lässt sich die Rechtspraxis in D im Hinblick auf die Anbindung zivilgesellschaftlicher Akteure verändern? (Sajanee Arzner)

10. Sozialräume beschreiben und verändern: Angsträume in Deutschland

Sozialwissenschaftliche Perspektive auf die Herstellung und Reproduktion von Angsträumen: Anhand welcher Kriterien lassen sich Angsträume für welche Gruppen beschreiben und bemessen? Welche Rolle spielt bei deren Herstellung die Anwendung und Androhung physischer Gewalt? Wie verändern Menschen aufgrund dieser Räume ihr Verhalten im Alltag? Was kann die Zivilgesellschaft machen, um diesen Dynamiken entgegenzuwirken? (Tobias Scholz)

11. Sozialräume beschreiben und verändern: urbaner vs. ländlicher Raum

siehe Topic 10., mit Fokus auf der Frage nach Unterschieden im urbanen und ländlichen Raum. (Tobias Scholz)

Freitag, 10. Juni 14h-18h, Zossen. Praxisteil

12. Präsentation erster Rechercheergebnisse und Ansätze für die Seminararbeiten
13. Zivilgesellschaftliche Weiternutzung von Immobilien in Deutschland
14. Zusammenschau und Rekapitulation

weitere Veranstaltungen im Seminar

- | | |
|-----------------------|--|
| 19. April | Vortrag von Antonio Mazzitelli, UNODC, HU, UdL 9, Raum 213, 18-20 Uhr |
| 11. Juli
17-20 Uhr | Kurzkonferenz an der HU mit Staatsanwälten aus Italien und Deutschland. Thema: Welche Entwicklung ist in D mit dem Gesetzesentwurf angestoßen? Welche Anschlussmöglichkeiten bestehen für die Zivilgesellschaft? |

Kriterien Scheinerwerb (ECTS)

- | | |
|-----------------|--|
| Jura/2LP | Seminararbeit 15-25 Seiten |
| SoWi/bis zu 5LP | Summe durch Kombination von Teilnahme, Präsentation, Thesensammlung, Essay oder Hausarbeit |

Link zur Veranstaltung. Anmeldung und Registrierung

<http://heger.rewi.hu-berlin.de/lv/4/>

weitere Infos diesbezüglich bei Tobias Scholz, siehe Kontakt

Kontakt:

Tobias Scholz, Amadeu Antonio Stiftung:
tobias.scholz@amadeu-antonio-stiftung.de